



München, 15.03.2016
PK – 1125 – 3 – 3 – 2

Jahresbericht 2016

Ganztagsangebote an Schulen (TNr. 32)

Mehr Leitplanken für die Ganztagsbetreuung

In Bayern gibt es ein breites Spektrum von Ganztagsangeboten für Schüler: gebundener Ganztag, offener Ganztag, Mittagsbetreuung u.a.. Das differenzierte Angebot ist zwar ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des bayerischen Bildungswesens, es verursacht aber auch einen erheblichen Koordinierungs- und Verwaltungsaufwand. Hier sieht der ORH nach einer Prüfung bei Grund und Mittelschulen Verbesserungsmöglichkeiten.

So sollte das Kultusministerium klarer regeln, wie die Schulen auf sich verändernde Gruppenstärken reagieren sollen. Der ORH hatte festgestellt, dass mehr offene Ganztags- oder Mittagsbetreuungsgruppen eingerichtet waren, als nach der Zahl der tatsächlich teilnehmenden Schüler zulässig gewesen wären. Das lag z.B. an einer hohen Fluktuation der Schüler oder schlicht daran, dass die tatsächliche Anwesenheitszeit der Schüler nicht den Mindestbetreuungszeiten entsprach. Darüber hinaus sollte die Anwesenheit der Schüler auch besser dokumentiert werden. Ferner sollte das Kultusministerium klar festlegen, wer gegenüber der Regierung für die abgerechneten Schülerzahlen die Verantwortung trägt.

Weniger aufwendig wäre es auch, würde sich das Kultusministerium um einen bayernweit einheitlicheren Vollzug der Regelungen zu den Ganztagsangeboten kümmern. Insbesondere sollte es festlegen, unter welchen Voraussetzungen das Budget gekürzt werden muss. Auch zu der Frage, inwieweit Zeiten für Verwaltung, Vor- und Nachbereitung zur Betreuungszeit zählen, sollte das Kultusministerium klare Regeln aufstellen.

Die Bildungs- und Betreuungsangebote werden häufig von Kooperationspartnern erbracht. Die Leistungen der Kooperationspartner stimmten aber nicht immer mit den zugrundeliegenden vertraglichen Regelungen überein. Hier fehlt aus der Sicht des ORH eine Festlegung, wer für Abrechnung, Koordination und Aufsicht zuständig ist.

Schließlich empfiehlt der ORH auch eine verbesserte Abstimmung der Ganztagsangebote vor Ort, damit keine Konkurrenz zwischen schulischen und außerschulischen Angeboten entsteht.